

Schneider-Zeitung

Organ

des Verbandes christlicher Schneider u. Schneiderinnen
und verwandter Berufe Deutschlands.

Herausgegeben vom Zentralvorstande.

Geschäftsstelle Köln a. Rhein, Palmstraße 14. - Telefon 3210.

Redaktion und Expedition Köln a. Rh.,
Palmstraße 14.

Bestellungen für direkte Zufendung,
Anzeigen u. sind an die Geschäftsstelle
zu richten.

Redaktionschluss:
Montag-Mittag.

Erschint alle 14 Tage Samstag.
Abonnementspreis pro Quartal 1 M.
ohne Postgebühren.
Abonnements-Bestellungen nimmt jede
Postanstalt entgegen.
Bei Zufendung unter Kreuzband 1.90 M.
Verbandsmitglieder erhalten das Organ
gratis.

Nr. 26.

Köln, den 18. Dezember 1909.

6. Jahrgang.

An die christlich-nationale Arbeiterschaft Deutschlands.

In den vornehmsten Aufgaben, welche wir uns in unseren Organisationen gestellt haben, gehört die Sicherung und Erweiterung des Koalitionsrechtes: Ausbau des korporativen Arbeitsvertrages. Mit Benutzung konnten wir in den letzten Jahren feststellen, wie der Tarifgedanke immer weitere Fortschritte machte und auf dem Boden der Gleichberechtigung die Verhältnisse zwischen Arbeiter und Arbeitgeber sich friedlicher gestalteten. Nur die Großindustrie hat sich bisher hartnäckig dem Tarifgedanken verschlossen und beharrt auf ihrem rücksichtslosen Herrenhandpunkt. Aus diesen Reihen droht der gesamten deutschen Arbeiterschaft eine neue, bisher nur dunkel geahnte Gefahr: Es ist die Entwidlung der

einseitigen Arbeitsnachweise der Arbeitgeber.

Langsam, aber getreuhaben die Arbeitgeberverbände durch ganz Deutschland ein Netz von Arbeitsnachweisen errichtet, mit deren Hilfe sie trachten, die Arbeiter in ihrer Ökonomie zu bringen, alle faire Lebenshaltung der organisierten Arbeiter zu unterbinden, mitleidige Arbeiter dauernd aus der Industrie zu verbannen und die Fertigkeit der Arbeiter illusorisch zu machen. Das Ergebnis dieser Bestrebungen ist die Monopolisierung des Arbeitsmarktes und damit der Arbeitslosigkeit. Das bedeutet letzten Endes die bedingungslose Herrschaft der Unternehmer über die Arbeiter.

Allerorts ist in der Mitte dieser Bestrebungen die Errichtung der Arbeitsnachweise der Arbeitgeber im Vordergrund anzusehen. Eine mächtige Erregung geht bereits durch die Reihen der Arbeitgeber. Sie fühlen, daß mit dieser Einrichtung die von ihnen seit alters her so eifersüchtig bewachte Freizügigkeit in Gefahr steht und sind bereit, den aufgeworbenen Kampf aufzunehmen. Die Arbeitgeberverbände haben sich an die geschäftlichen Beziehungen gewandt und der Reichstag wird sich mit der Frage des Arbeitsnachweises beschäftigen. Diese parlamentarische Aktion muß im ganzen Lande unterstützt werden!

Wahlvereinsvereinigungen gegen diese neuen Versuche der Kapitalherrschaft.

Was wird durch den Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften eine Deutsche wahlrechtliche, welche Praktiken der Arbeitsnachweise der Industriellen von Mannheim aus durchgeführt. Die nach dem sogenannten "Domburger System" errichtet sind, an der Hand von Originalmaterialien beschaffen. Dieser Arbeitsnachweis ist eine Arbeitsvermittlung- und Arbeiterüberwachungsanstalt im schlauesten Sinne des Wortes, er ist mehr, er ist eine geheime Spionage, die mit brutaler Rücksichtslosigkeit die den Unternehmern mitleidigen Arbeiter mit Arbeitslosigkeit und Hunger bedroht.

Christlich-nationale Arbeiter! Auf dem Berliner Kongress sprach der Vertreter der deutschen Regierung, unser jetziger Reichstangler, das erhabene Wort:

"Ich würde keine größere Aufgabe der Gegenwart als diejenige, die mächtige Arbeiterbewegung unserer Tage einzuordnen in die bestehende Gesellschaft. Wenn Sie sich dieser Aufgabe hingeben, dann sagen Sie nicht nur für Ihre wirtschaftlichen Geborgen, für Ihre steigende Teilnahme an Erzeugnissen der Kultur, am politischen Leben, sondern dann leisten Sie dem Vaterlande, dessen Kinder wir doch alle sind, den größten Dienst."

Wir haben uns damals freudig auf diesen Boden gestellt. Und was erleben wir jetzt? Die mächtigste Gruppe der großindustriellen Kapitalisten sucht durch ihre Arbeitsnachweise den freien deutschen Arbeiter herauszubringen auf die willkürliche Ökonomie. Die schlimmsten Wirkungen des zur Zeit abgelehnten Zucht- hausgesetzes hätten nicht im engeren Sinne herangezogen an die vorerwähnte, die Freiheit der Arbeit und der Eiferigen vernichtenden Wirkungen der zentralisierten Arbeitgeberverwaltung.

Sollen wir uns das widerstandslos gefallen lassen? Nie und nimmer! Auf zum Protest auf der ganzen Linie! Nicht durch Massenentscheidungen den Schutz der Regierung und der Parlamente gegen diese Ungeheuerlichkeit an!

Hoch die Freiheit der Arbeit!

Nieber mit der Volk und Vaterland verdrängenden kapitalistischen Elitokratie!

Der Verband des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften.

Finanzreform und Volkswirtschaft.

IV.

Die Beantwortung der Frage, in wie weit die steigende Produktivkraft und das steigende Volkseinkommen auf die Lebenshaltung der Bevölkerung wirkt, ist nicht leicht. Die Statistik kann hier nur Durchschnittszahlen geben. Wenn solche Durchschnittszahlen auch dann die Steigerung der Konsumkraft im allgemeinen erkennen lassen, so ist nicht ausgeschlossen, daß der vermehrte Konsum den bestenden und bemittelten Klassen vorzugsweise zu gute kommt, während die unteren Volksschichten in ihrer Lebenshaltung keine wesentliche Verbesserung verspüren. Es erscheint uns deshalb zweierlei notwendig. Erstens die Darstellung der Konsumkraft im allgemeinen und zweitens die Darstellung der Einkommensverhältnisse der lohnarbeitenden Klassen im Verhältnis zur Steigerung der Lebensmittelpreise. Die erste Frage beantworten wir aus den Materialien der amtlichen Denkschriften zur Finanzreform. Zur Beantwortung der zweiten Frage benutzen wir vorwiegend das Material, welches das "Correspondenzblatt der Generalkommission" in einer Reihe von Artikeln veröffentlicht hat.

Für die Schätzung der Konsumkraft des Volkes kommt vorwiegend in Frage, der Konsum an Lebensmitteln, und zwar solcher, welche direkt konsumiert werden und solcher, welche zur Erzeugung von Konsummitteln (Fleisch, Bier usw.) verwendet werden. Auf Grund der amtlichen Materialien geben wir folgende Zusammenstellung wieder.

Es stieg der Konsum von:

	Zusammen	
	1879	1906
Weizen	2 271 000 t	5 815 000 t
Roggen	5 618 000 "	8 844 000 "
Gerste	1 524 000 "	5 087 000 "
Hefe	8 828 000 "	7 798 000 "
Malz	189 000 "	1 140 000 "
Kartoffeln	16 824 000 "	36 524 000 "
Zucker	250 000 "	1 042 000 "
Kaffee	111 000 "	185 000 "
Te	882 "	8 887 "
Tabak	1 811 "	34 018 "
Wemürzen	6 778 "	10 154 "
Reis	88 000 "	187 000 "
Süßfrüchten	27 000 "	108 000 "
Tabak	38 108 "	38 808 "
Bier	38 500 000 hl	72 872 000 hl

	Pro Kopf der Bevölkerung		
	1870	1906	Steigerung
Weizen	50,8 kg	94,4 kg	43,6 kg
Roggen	125,1 "	148,5 "	23,4 "
Gerste	40,6 "	82,5 "	41,9 "
Hefe	86,8 "	120,3 "	33,5 "
Malz	4,3 "	18,9 "	14,6 "
Kartoffeln	281,2 "	502,8 "	221,6 "
Zucker	5,6 "	16,8 "	11,2 "
Kaffee	2,46 "	3,08 "	0,62 "
Te	0,019 "	0,061 "	0,042 "
Tabak	0,042 "	0,568 "	0,526 "
Wemürzen	0,15 "	0,17 "	0,02 "
Reis	1,9 "	2,7 "	0,8 "
Süßfrüchten	0,61 "	2,72 "	2,11 "
Tabak	0,7 "	1,6 "	0,9 "
Bier	82,8 "	118,0 "	35,2 "

Die Steigerung pro Kopf der Bevölkerung ist ganz erheblich. Bemerkenswert ist die Steigerung des Weizenkonsums, der als Maßstab für bessere Lebenshaltung bei uns in Deutschland besonders in Betracht kommt, weil wir mehr Roggen als Weizen produzieren und deshalb Weizen mehr vom Ausland importieren müssen. Der Weizenkonsum hat sich seit 1870 fast verdoppelt. Ein Vergleich mit anderen Kulturstaaten ergibt folgendes Bild. Der Weizenkonsum in fünfjähriger Periode berechnet betrug pro Kopf folgendes:

Land	1870	1880	1890	1900	1906
Deutschland	50,8	60,0	82,5	82,5	94,4
Oesterreich-Ungarn	80,0	80,0	105,0	90,0	110,0
Frankreich	100,0	101,2	128,2	150,0	162,4
Österreich	204,0	214,0	214,4	211,8	204,5
Österreich-Ungarn	119,0	105,0	91,0	65,0	110,1

Abzulesen ist also der Weizenverbrauch in Deutschland geringer als in den anderen Ländern. Es zeigt dies, wie schon gesagt, wesentlich dafür, daß wir in Deutschland mehr Roggen als Weizen anbauen und deshalb aus Nahrungsgewohnheit mehr dem Roggenkonsum als dem Weizenkonsum zuneigen. Während aber in England und Frankreich der Weizenverbrauch ziemlich stabil geblieben ist, ist derselbe nach dieser Berechnung bei uns seit 1870 um fast 50% gestiegen. Um ein zutreffendes Bild zu gewinnen muß auch der Roggenkonsum in Vergleich gestellt werden. Derselbe betrug pro Kopf der Bevölkerung:

Land	1870	1880	1890	1900	1906
Deutschland	125,1	148,5	135,1	150,1	161,1
Oesterreich-Ungarn	80,0	80,0	60,4	55,8	64,0
Frankreich	88,8	87,0	87,4	84,6	80,8
Österreich	8,9	8,1	7,6	4,4	6,9
Österreich-Ungarn	1,2	2,1	2,1	2,5	2,4

Auch dieser Vergleich ist interessant. Er zeigt uns, daß England und Amerika einen namenswerten Roggenkonsum haben, Frankreich schon etwas mehr. Dafür haben diese Staaten einen umso größeren Weizenkonsum. Neben der Steigerung des Weizenkonsums hat aber Deutschland eine erhebliche Vermehrung des Roggenkonsums. Aus dem ganzen erhellt unabweislich die Steigerung der Konsumkraft unseres Volkes.

Wichtig wäre zu wissen, wie es sich mit dem Fleischkonsum verhält, weil derselbe ganz besonders als Maßstab der Konsumkraft gilt. Leider gibt es darüber keine statistischen Berechnungen, die vergleichbar wären.

Eine Denkschrift des deutschen Landwirtschaftsrats gelangte für das Jahr 1906 zu einer Schätzung von 38,3 kg Fleischkonsum auf den Kopf der Bevölkerung, während sich auf Grund der neuesten Berechnungen für das Jahr 1907 ein Fleischkonsum von 52,59 kg pro Kopf der Bevölkerung ergab. Die Steigerung ist also auch hier sehr erheblich.

Für England wird der Fleischkonsum berechnet für 1900 mit pro Kopf 54,5 kg und für 1906 mit 52,6 kg.

Ergänzend sei noch ein Vergleich des Verbrauchs in Preußen und Sachsen zu den veranschaulichten Zahlen gegeben. Die Statistik der Provinz Sachsen zeigt für den Verbrauch im Jahre 1907 folgende Zahlen, die wenig von jenen der Provinz Preußen abweichen:

	Preußen		Sachsen	
	1897	1906	1897	1906
Deutschland	1,78	2,21	77,35	197,50
Sachsen	0,27	0,31	20,7	29,60
Großstädte	3,55	4,08	194,00	190,40
Frankfurt	0,81	1,39	52,10	82,40
Verbindliche Staaten	1,54	3,05	89,70	291,90
Belgien	2,45	3,92	133,00	268,10

Im Rohwollverbrauch stehen wir also bewährte mit England, dem ältesten Industriestaate, gleich. Es ließe sich noch eine Reihe anderer Merkmale der gesteigerten Konsumkraft des Volkes anführen. Das Gelegte aber genügt für unseren Zweck. Im Verein mit den anderen Darlegungen über Volkswohlstand, Volkseinkommen, Kapitalbildung und Produktionssteigerung bilden diese Zahlen einen sichern und unüberleglichen Beweis dafür, daß sich der deutsche Volkswohlstand erheblich gehoben hat.

Wir wollen jetzt versuchen, die andere Frage zu beantworten, inwiefern Lohn- und Lebenshaltung des Arbeiters Anteil an der allgemeinen Wohlstandsentwicklung haben.

Es ist bereits eingangs dieses Artikels darauf hingewiesen worden, daß die Unterlagen für die Beantwortung dieser zweiten Frage in der Hauptfrage dem „Correspondenzblatt der Generalcommission“ der sozialdemokratischen Gewerkschaften einmündig sind und zwar einer, mit der Nr. 33 des anhebenden Artikels „Eisengitararbeit oder positive Erfolge“. Die Ausführungen des „Correspondenzblatt“ richten sich gegen die Herabsetzung des Wertes der gewerkschaftlichen Arbeit, die Kautschuk mit Hilfe wenig einmündiger sozialistischer Zusammenfassungen in seiner Schrift „Der Weg zur Macht“ versucht hatte. Die Verwendung des Materials des „frei gewerkschaftlichen Hauptorgans“ erklärt sich wesentlich mit aus dem Charakter unserer ganzen Abhandlungen, die nicht zuletzt auch der allgemeinen Auffassung gegenüber tendenziöser Zusammenfassung auf dem Gebiete der Statistik zu dienen bestimmt sind; je haben wir vornehmlich aus dieser Seite dem Zweck der Veranschaulichung dieser zweiten Frage durchgeführte Unterlagen von ungetrübter Richtigkeit. Der Inhalt dieses und des „Correspondenzblatt“ genannten Materials ist jedoch in keiner Weise überflüssig.

Die bei der Wahl der Arbeiter zu den aufzunehmenden Untersuchungen und zu vergleichenden mit statistischen Materialien angelegten Bedingungen sind allgemein verständlich, die Entwicklung der Löhne mit jener der Lebensmittelpreise in England zu vergleichen, mit anderen Worten die Entwicklung der Löhne zu prüfen, ist natürlich, es nicht die Lohnentwicklung durch eine Gleichung der Löhne der Lebenshaltung, wie sie normalerweise durch die Statistik der Lebensmittel bedingt werden, wird gemacht oder gar überflüssig werden soll. Wir haben also zu untersuchen 1. die Entwicklung der Lebensmittelpreise und 2. die Entwicklung der Löhne. Folgendes ist dabei die Periode von 1895 an, als die Löhne, in welcher die Wirkung der gewerkschaftlichen Arbeit sichtbar in die Erscheinung tritt.

Zur Behandlung des ersten Punktes verwenden wir an Hand des „Correspondenzblatt“ die Kalenderischen Jahreslöhne, die einer, angesichts der mangelhaften Verarbeitbarkeit anderer Monatsstatistiken bemerkenswerten Reichtum besitzen, die Preisbewegung mit Rücksicht auf ihren Einfluß auf den Konsum richtig zu bewerten, indem der Preis der Ware in Beziehung zum Konsum derselben gesetzt wird. In diesem Sinne sind die Preisveränderungen von 17 Waren, die im Volkswohlstand eine außerordentliche Rolle spielen, an je einer Lebensmittelpreis (z. B. an je 100 Tonnen) einzeln ausgedrückt und mit dem Preis der entsprechenden Ware per Gewichtseinheit multipliziert. Die Summe der so erhaltenen 17 Preisergebnisse ergibt den Betrag für eine Konsumeinheit in Mark. Dieser Betrag zeigt das jeweilige Warenpreisniveau an und kann als Indexzahl gelten. Der Wert der Kalenderischen Jahreslöhne bringt vornehmlich auf der Auswahl der zur Berechnung herangezogenen Waren (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Schweine, Rinder, Schaf, Hammel, Gänse, Ferkel, Lamm, Stroh, Getreide, Petroleum, Kohlen, Baumwolle, Jute, Seide) durch die Kaliber nicht nur 67%, aller, für den Arbeiterkonsum in Frage kommenden Waren berücksichtigt, sondern die auch, weil die gesamte Versorgung des Landes mit diesen Waren in irgend einer Form, sei es unmittelbar oder mittelbar, in den Konsum übergeht, eine notwendige Ergänzung zuläßt und daher einen ausreichenden Schritt auf dem Wege zu dem Ziele ermöglicht: die Gesamtwirkung der hauptsächlichsten Warenpreisveränderungen auf den Konsum zu messen. Was insbesondere die Ermittelung anderer Waren, als hoher Konsumgüter, anbelangt, so braucht hierfür besonderer Nachdruck der Baumwolle aus deren Verwendung zur Kleidung und Schuhe

erwähnt zu werden, während Kleider und Schuhwaren bekanntlich auch im Volkswohlstand eine außerordentliche Rolle spielen. Die statistischen Daten und die von ihnen abgeleiteten Ergebnisse zeigen den bemerkenswerten Mangel der Kalenderischen Monatslöhne zum Vergleich mit den Kalenderischen Jahreslöhnen, zu denen die Löhne für die Durchführung des Vergleichs als die für das Jahr 1895 genommene absolute Preisgröße als Maßstab (100) benutzte. Es sollte sich die Indexzahl, die auf Grund der gleichen Großhandelsunterlagen berechnete Lohnentwicklung pro Verbrauchseinheit in Mark, wie folgt

	Absolute Ziffer	Relative Ziffer
1895	4618,55	100,00
1896	4606,30	100,17
1897	4914,41	106,40
1898	5102,00	110,47
1899	4994,00	108,13
1900	5334,10	115,49
1901	5281,02	114,34
1902	5106,28	110,56
1903	5167,70	111,89
1904	5353,95	115,92
1905	5604,76	121,35
1906	5602,00	121,29
1907	5986,26	129,61
1908	5886,88	127,46

Man ersieht aus den vorstehenden Ziffern, um wieviel Prozent das Warenpreisniveau im Großhandel in den einzelnen Jahren über bzw. unter dem Ausgangsjahre stand. Am höchsten stellte sich die Indexzahl im Jahre 1907, wo sie 29,61 also fast 30%, über den Stand des Jahres 1895 hinausging. Das Jahr 1908 hat uns eine kleine Ermäßigung von 129,61 auf 127,46 gebracht.

Wie stellt sich nun gegenüber dem so veränderten Niveau der Lebensmittelpreise das Niveau der Löhne in dem betreffenden Zeitraum?

Wir gehen bei der Beantwortung dieser Frage in erster Linie von den wichtigeren sozialistischen Zeitschriften der Gewerkschaften und den Veröffentlichungen des „Correspondenzblatt“ aus. Der lächerliche Versuch der gewerkschaftlichen Statistik läßt leider eine Gegenüberstellung mit einseitigen Gesichtspunkten nicht zu; doch nicht das genommene Material aus, um ein unvoreingenommenes Bild von der tatsächlichen allgemeinen Entwicklung zu gewinnen. Es behält wohl kaum einen größeren Sinnwert darauf, daß die Wirkung der Preisänderungen durch die Statistik in den von ihnen betroffenen Orten nicht festgestellt wird. Uns kann nicht sein, daß sich bei den, die Durchschnittslöhne ergebenden Lohn- und Arbeitslöhnen ein sehr weiter Abstand bestehen kann. Wir halten uns aber in Frage, daß wir uns mit einer Hinsicht bei Preisänderungen der Waren-Niveaus mit allgemeinen Durchschnittswerten begnügen müßten.

Der Zentralverband der Maurer Deutschlands, dem wir für die ersten Monate 1895 bis 1908 tatsächliche Unterlagen als Ergebnis von Erhebungen zur Verfügung stellen, kommt, indem er sich über die Jahre, für die Erhebungen nicht hatten, mit vorläufigen Schätzungen hinwegsetzt, zu dem Ergebnis, daß sich der durchschnittliche Stundenlohn von 34,3 Pfg. im Jahre 1895 auf 60,5 Pfg. in 1908 erhöht hat. Von den größeren Lohnsteigerungen der Einzelarbeiter ist dabei noch abgesehen. Wir hätten hier also eine Erhöhung des Stundenlohnes um 16,2 Pfg., oder mehr als 47%, vor uns. Will man das Jahreseinkommen vergleichen, so ist auf die inzwischen eingetretene durchschnittliche Verkürzung der täglichen Arbeitszeit von täglich 11 auf 10 Stunden Rücksicht zu nehmen. Nach vorläufiger Schätzung verdiente ein Maurer 1895 durchschnittlich in 2507 Stunden 559,90 M., 1908 dagegen in 2372 Stunden 1197,80 Mark pro Jahr, das ist ein Mehrerwerb von annähernd 40%, in einer um durchschnittlich 135 Stunden verkürzten Arbeitszeit.

Der Zimmererverband geht von den Zählungen in den Jahren 1895, 1902 und 1908 aus. Die Vergleichbarkeit ist dadurch erzielt worden, daß die Verhältnisse in bezug auf Tagesarbeitszeit und Stundenlohn in 152 Jahresskizzen nach den Erhebungen in den drei bezeichneten Jahren einander gegenüber gestellt werden, wodurch allerdings der Preiswert der von der Statistik erhaltenen Gesamtsummen sich von 85%, in 1895 auf 61%, in 1902 und 60%, in 1908 verringert. Die Statistik fällt sich nicht, wie jene der Maurer, bei der Ermittelung der Stundenlöhne auf, sondern streift allseitig zu der Darstellung der Entwicklung der Tageslöhne fort, damit die vielfach eingetretene Arbeitszeit-Verkürzung unmittelbar zum Ausdruck kommt. Aus der je für jede Jahresskizze vorgenommenen Berechnung des Tageslohnes ist der Durchschnitt aller Sommerlohnes festgesetzt, und zwar beträgt derselbe für 1895 4,02 M., für 1902 4,81 M. und für 1908 5,61 M. Die Steigerung von 1895—1908 beträgt damit 1,59 M. — annähernd 40%. Ein Rückschlag auf die Einkommensverhältnisse für das ganze Jahr ist nicht versucht.

Der Zentralverband des Bergbauarbeiterverbandes hat ebenfalls für die Jahre 1895 bis 1908 die durchschnittliche Stundenlohn für Steinkohler von 44 auf 61,1 Pfg., d. h. um 37,7% auf 61,1 Pfg. gesteigert. Es läßt sich das bei der ersten Arbeiterkategorie einer Steigerung von 20,1 Pfg. — ungefähr 46% — bei der letzteren einer solchen von 21,7 Pfg. — 75% — gleich.

Wir übergehen einige andere Statistiken, namentlich weil sie die in Rede stehende Zeitperiode nicht ganz umfassen.

Der Statistiker des Holzarbeiterverbandes benutzt die Gelegenheits- und eigene Rechnung und Gehalt mit Rücksicht anzubehalten. Wir drängen aber, durch seine temperamentsvolle Ausdrucksweise des ihm gewählten Themas hindurch, ohne weiteres zu dem Kern des Problems vor. Dieser besteht aus den Ergebnissen von vier umfassenden statistischen Erhebungen über Arbeitszeiten und Lohnverhältnisse, die der Verband in den Jahren 1893, 1897, 1902 und 1906 vorgenommen und die uns, wenn auch nicht genau die Vergleichsperiode bedecken, für unsere Zwecke gleichwohl verwertbar erscheinen. Die Statistik stellt zunächst für die Zeit von 1893 bis 1906 einen Rückgang der durchschnittlichen Dauer der Arbeitszeit in der Holzindustrie des ganzen Reiches von wöchentlich 4 1/2 Stunden, nämlich von 61,5 auf 57,0 Stunden, fest. Neben dieser Verkürzung der Arbeitszeit ist eine Lohnsteigerung einbezogen, die von 1893 bis 1906 für alle Holzarbeiter den Wochenlohn von 18,00 auf 25,18 Mark emporzuführen ließ. Es besteht hier also eine Erhöhung um 0,49 M. oder fast 35%. Der Gesamtdurchschnitt der letzten Jahre ist durch den Eintritt niedriger entlohnter Arbeitergruppen ungünstig beeinflusst. Beim Hinausgreifen einzelner Gruppen gewinnt das Bild daher an Klarheit. So betrug die Lohnsteigerung (1893—1906) für die Tischler fast 40%, für die Tischlerinnen sogar noch 45%. Wenn man das Bild sehr, wenn Lohnsteigerung und Arbeitszeit-Verkürzung in Beziehung gesetzt werden, wenn auf die einzelnen Arbeiterkategorien verteilt, beträgt die Lohnsteigerung für die Holzarbeiter 13,5 Pfg. (von 30,5 auf 44,1 Pfg.), oder noch 46%. Ein solches Tabellenwerk müßte die Ursachen der statistischen und soll insbesondere auch dem Nachweis dienen, daß zwar in den Gewerkschaften die Lohnsteigerung fast durchweg den Gesamtdurchschnitt übersteigt, daß auch in den mittleren und kleineren Orten sich die Erfolge der gewerkschaftlichen Arbeit wohl „sehen lassen“ können.

Die Lohnverhältnisse der Buchbinder lassen im Grunde genommen weniger in diese Betrachtung hinein. Im Buchbinderhandwerk ist der Einfluß der Organisations- und Arbeitervereine bereits vor dem Jahre 1890 zu verspüren, weshalb hier eine gewisse Angelegenheit der Fortschritt dieser Verhältnisse schon zu einer Zeit bezeugt, wo in den meisten anderen Gewerkschaften der rasche Aufschwung der gewerkschaftlichen Arbeit sich in einer fast immer entsprechenden Sprunghaftigkeit in der Besserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen äußert. Dennoch ist im Buchbinderhandwerk der, auch in der zur Sprache stehenden Periode erzielte Fortschritt noch ein sehr beachtlicher. Wir registrieren aus den vor uns liegenden statistischen Mitteln, daß 1896 5, 1901 7 1/2, und 1906 10 Pfg. Lohnverhöhung für alle bis 3 M. über Minimum entlohnte Gehilfen, für höher Entlohnte eine solche „nach Vereinbarung“ stipuliert wurde. Hand in Hand damit ging eine Verkürzung der Arbeitszeit von 1/2 Stunde pro Tag in 1896 und eine solche von 1/3 Stunde am Tag in 1906. Darüber hinaus ist die Spannung zwischen Grundposition und tatsächlich bezahltem Lohn eine stets bestehende geworden. Die Sozialgeschäfte, die für den betreffenden Ort und die innerhalb 10 Kilometer Entfernung von der Reichsgrenze deselben liegenden Ortschaften gelten, schwanken zwischen 2 1/2 und 25%, und kamen 1906 für 316 Orte und 45 290 Gehilfen in Betracht.

Wir beschließen diese Uebersicht mit einigen Ziffern aus der Statistik des Bauhilfsarbeiterverbandes, die nur die Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern und die Zeit von 1890—1908 umfaßt. Der Berichtserfasser sagt seine Ausführungen dahin zusammen, daß der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst eines Bauhilfsarbeiters in den Großstädten von 850 M. im Jahre 1890 auf 1100 M. im Jahre 1908 gestiegen ist. Es läßt sich das einer Steigerung von 450 Mark — rund 70% — gleich.

Unter Berufung auf alle diese Feststellungen glaubt sich das „Correspondenzblatt“ zu dem Schluß berechtigt, daß, wenn auch die Voraussetzungen für die lückenlose Durchführung eines Vergleichs zwischen den Lohnstatistiken der Gewerkschaften fehlten, daraus doch unentzweifelbar hervorgehe, daß in den letzten

Die Arbeiterbewegung hat in den letzten Jahren einen ungeheuren Aufschwung genommen...

Rechnet man, da es sich hier ja nicht ausschließlich um die Bewertung des Erfolges gewerkschaftlicher Arbeit handelt...

Es würde aber zu freier Auffassung führen, wenn man die ganze eingetretene Rohpreiserhöhung gegen die Erhöhung der Lebensmittelpreise aufrechnen wollte...

Die aus den vorstehenden Darlegungen hervorgehende Erklärung des allgemeinen Lebensniveaus der Arbeiter wird auch durch die Steigerung der Wohnungspreise nicht in Frage gestellt...

So wertvoll die im Vorstehenden verorteten, verschiedenen Nachweise auch sind, so erscheint dennoch eine Warnung dahingehend angebracht...

Wasser der Arbeiterbewegung aber jene der Arbeiterbewegung der gesamten Arbeiterbewegung...

Es ist auch an dem Arbeiterstand nicht ganz vorübergegangen. Eine Erhöhung des Arbeiter-Lebensniveaus als die Folge davon ist nicht zu verkennen...

Der letzte Grund des vermehrten Volkswohlstandes ist der Fortschritt unserer Volkswirtschaft. Ohne ihn würden auch die Bemühungen der Gewerkschaften schwerlich in der beschriebenen Weise von Erfolg begleitet gewesen sein...

Wir, die wir uns auch mit solchen Zusammenhängen beschäftigen, sind daher nicht ohne Interesse an dem, was die Arbeiterbewegung in der letzten Zeit erreicht hat...

Aus dem Schwedischen Arbeiterblatt.

In der letzten Nr. der "Schneider-Zeitung" wurde eingehend berichtet, wie die letzten Verhandlungen abgelaufen sind...

werden im gegebenen Falle keine Beschlüsse gefasst, sondern nach jeder ihrer Verhandlungen. Auch der Ausschuss gegenüber den abstrakten Forderungen der Arbeitgeber...

Wenn alle die der Öffentlichkeit vorgeträgten Lohnforderungen, die wirklich gestellten Stundenlöhne, alle die famosen, im geheimen gefassten Beschlüsse gegen Arbeiter und Arbeitgeber sein würden...

Verlassen wir in diesem Punkte die "Arbeiterjournalisten" und prüfen wir die sonstigen Wünsche und Ansichten, die in den Berichten des Bezirksvereins zum Ausdruck gelangen...

Und dann befreit man sich auch noch in den Berichten des Bezirksvereins, daß der "Arbeiter" gewisse Arbeiterforderungen zu einer Zeit, als die Arbeiterbewegung...

Die ist jetzt die Haltung der Arbeiter und Arbeiterinnen gegenüber diesen geradezu politischen Zuständen? Da müssen wir uns zuerst mit unseren Gegnern von der Seite...

in welchen Betriebsstellen befindet er werden, normale die Lohn...

Zudem die von der Kommission geordnete Bestimmung, nach welcher...

Dies ist in der Sache unsere Ansichten, die uns der Konfession...

Freie Gewerkschaften und Freidenkertum

Leben ist unsere Erziehung. Ziel ist ein neues, freies, demokratisches...

Deutscher kann nach der christlichen, feindseligen Haltung der sozial...

Konfessionsarbeitersperrung in Stettin.

Die Konfessionäre in Stettin haben, nachdem eine Einigung auf Grund...

Verbandsnachrichten.

Mitglieder: wachst Euch durch persönliche Betätigung der Arbeit...

Mit dem Erscheinen dieser Nummer ist der 51. Jahrgang...

Kartellabteilungen. Seitens unserer Verbände wurden am 1. September...

Der heutige Fortschrittsgedanke liegt in der Abgrenzung der...

Der Fortschrittsgedanke.

aus den Zeitungen.

Monatliche. Am 1. November hielt unser Jahrgang eine außerordentliche...

Denkmal. „Der gute Licht, Licht am besten“, lautet ein altes Sprichwort...

Die Arbeiter der Schneider-Zeitung haben sich in der letzten...

Durch die Wahlen sind wir mit der „Fortschrittlichen“ in...

Kettlinghausen. Am Sonntag, den 21. Nov. 1904 nachmittags 4 Uhr...

NE. Betreffs des Flugblattes, das uns erwidert worden ist...

Schwermetall. In der Nacht der Mittel, die Arbeiterorganisationen...

Kollege Guert-Dangig, der sich dieser Aufgabe unterzog, hatte kaum Zeit...

Am Dienstag gegen das Verlangen der Innung zu nehmen, wurde eine...

Die heute abend im großen Saale der Wm. Kranztagende Protokoll...

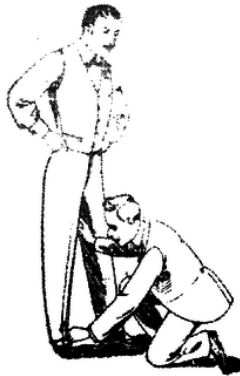
Im Schlußwort machte Kollege Guert nochmals darauf aufmerksam...

Moden-Akademie F. Gottfroh

Telephon 23501. München. Theaterstraße 10.
Fachwissenschaftliche Lehranstalt 1. Ranges für
Herren- und Damen-Garderobe.

Inhaber war von 1886 bis Oktober 1906 Direktor
der ersten deutschen Schneider-Vereinschule.

Hervorragende Ausbildung. Günstige Stellenvermittlung.
Beginn der Akademischen Haupt-Kurse am 1. und 16. jeden Monats.
Vollständiges Lehrbuch zum Selbstunterricht Mk. 12.—
Verlangen Sie den reich illustrierten Prospekt gratis u. franko.



Deutsche Bekleidungs-Akademie München.

Direktion: M. Müller & Sohn,
Müllerstr. 42, MÜNCHEN.

Lehr-Anstalt für Zuschneidekunst.
Es ist im eigenen Interesse jedes Schneiders
gelegen, wenn er sich **kostenlos** einen
Prospekt unserer Anstalt kommen lässt.

M. Müller & Sohn, München V.

Moden-Akademie

der **Zuschneider-Vereinigung v. Rheinland u. Westfalen**
Oßn, Neumarkt 27/29.

Zuschneide-Lehranstalt 1. Ranges für Herren und Damen.
Vorbildung von Zuschneidern und Directricen.
Die Hauptkurse beginnen am 3. Januar und 1. Februar 1910.

Stets Nachfrage nach Zuschneidern und Directricen

Verfand vorzögl. passender Schnittmuster.

Man verlange illustrierten Prospekt gratis.

Lehrbuch zum Selbstunterricht, zweits verbesserte und vermehrte Auflage der
gesamten Kleidheiter und Uniformen u. f. m. elegant gebunden zum Preise von Mk. 18.—

Für das Damenfach:
I. gefamte Kostüm und Kinder-Garderobe Mk. 8.50
II. Mäntelbezüge und Sportfächer Mk. 8.50
beide Bücher zusammen Mk. 15.—

**Moden-Akademie der Zuschneider-Vereinigung
von Rheinland und Westfalen.**
Oßn, Neumarkt 27/29.

Gruss aus Graz!

Für Jagd, Forst, Touristik, Rodol und Skisport
und für alle diejenigen, welche den verschiedenen Witterungs-
einflüssen ausgesetzt sind, empfehle ich meine, als bekannt
die besten

echt steirischen Herrenloden

für jede Saison, und stehen Musterkarten auf Verlangen den
Herren Schneidermeistern **kostenlos** zur Verfügung.

Vinzenz Oblack k. u. k. Hof Tuchlieferant
Graz, Morgasse No. 9.

Zuschneide-Kursus auf schriftlichem Wege.

Unser neues, einzig an Einfachheit im Annehmen und Konstruktion dastehendes
Zuschneidesystem, wird mit Tabelle mit Zeichnungen in natürlicher Größe selbst ausführ-
licher Beschreibung unter Garantie geliefert. Hunderte Schneidermeister und Zuschneider
arbeiten mit Erfolg danach. Nach dem Studium: Prüfung, Zeugnis und Diplom. Nach-
weiser haben viele Kollegen auf Grund dieses Unterrichts sogar Stellung als Zuschneider
bekunden und andere die staatliche Meisterprüfung bestanden. Man verlange kostenlos
Lehrplan.

Kompletter Kursus für Herren- und Knabengarderoben Mk. 30.—. Für englische
Damen-garderoben Mk. 20.—, zusammen abgelehrt Mk. 40.—. Bei vor. Einzahlung des
Betrages franko. Nachnahme mit Portozuschlag.

Schnittmuster nach Mass.

Schnitte für Herren-, Knaben- und Damen-Garderoben nach Mass, werden nach
Eingang der Bestellung sofort sorgfältig angefertigt und möglichst nach am gleichen
Tage versandt.

Die Verpackung kommt abet vor, wenn folgende beachtet wird: Angabe der
Körperhaltung und worüber das Mass genommen wurde. Bei Damengarderoben, wenn

möglich, kleines Modebild mitsenden. Dieses wird zurückgesandt. Der Betrag muß
mittels Postanweisung vorher eingesandt werden. Nachnahme ausgeschlossen. Man
schreibe man auf den Abschnitt der Postanweisung. Briefmarkensendungen ohne Ge-
brauch. Auslandsmarken werden nicht angenommen. Herrenschritte: Sacko oder Rock-
jackett M. 1.—, Gehrock oder Frack Mk. 1.25, Paletot M. 1.50, Weste 50 Pfg., Hos
Mk. 1.—, Uniformen zu gleichen Preisen. Kinderanzüge bis 80 cm. Oberw. Mk. 1.50,
Kindersacko oder Bluse 75 Pfg., Hose 50 Pfg., Weste 25 Pfg., Leibchenhose 75 Pfg.
Damen-schritte: Jackett bis 80 cm Länge Mk. 1.—, über 80 cm oder Mantel
Mk. 1.50, Rock beliebige Form Mk. 1.50, Reitrock bel. Form Mk. 5.—, Krages oder
Capes Mk. 1.—, Taille Mk. 1.—, Kleid aus einem Stück Mk. 2.50.

Neue Schnittmuster-Kollektionen auf Tafeln: für alle Größen,
Sackos, Röcke, Paletots, Westen und Knabengarderoben für alle Körperhaltungen, zu
Bestellen mit Angabe der Bearbeitung, Anprobe, Änderungen etc., alles schriftlich illu-
striert, und beschrieben. Das Beste was auf diesem Gebiet vorhanden. Komplet Mk. 8.50,
franco Nachn. Moden-Akademie Teil in Oßn u. Rhein. Gewerbebl. 11
Inhaber langjähriger, Zuschneider und Fachlehrer. — Eigene Packzeitung, Modenjournal.
Neuzuschneide-Kursus an der Akademie und Beginn jede Woche.

Zuschneide-System Roussel.

Infolge Firma-Veränderung wünscht die Verwaltung der Zeitung
„Der Moderne Schneider“ den deutschen Teil zu übertragen und
zwar: 1.) Die Zeitung — 2.) die herausgegebene Stoffe — 3.) die
Verlagsrechte. Ein gewisser Abzug wird schon allein durch die Zu-
schneide Akademie Roussel in Hannover zugesichert. Preis 16000 M.,
wovon 9000 M. bar.

Näheres erteilt Foliat 10 Rue du Bouloi in Paris.

Die Nähmaschinenfabrik Bernsheim empfiehlt (solange Vorrat reicht) u.
Nachen 100 grm. la l'chw. echte Näh-, Knapploch- u. M' Seide in großer u.
feineren Größen Mk. 5.— 25 große Rollen Maschinenseide schwarz, Chappo Mk. 15.—
Für Heide Mk. 10.— Provisionspreisliste mit guten Referenzen gefucht.



Berliner, begr. 1871
Schneider-Akademie
von **RUDOLF MAURER**
Berlin W., Friedrichstr. 65
FACHLEHRANSTALT L. RANGES für Herren-
Damen- und Wäsche-Schneiderei
VERLAG von LEHRBÜCHERN für
Herren- und Damenschneider
Masse-Zechnungen
Prospekte
gratis

Bestes System
für
Wahrheit!

J. H. Voss, Moden-Akademie, Hamburg

Ecke Steindamm und Lindenstrasse.

Telephon: Amt V. No. 8774.

Telephon: Amt V. No. 8774.

Von erstem Fachmann geleitetes, altbekanntes Institut. » Bestens zu empfehlen.
Erstklassige Ausbildung im Zuschneiden und Anprobieren. Zuschneider-Vermittlung fürs In- und Ausland.

- Lehrfächer:** Herrengarderobe, Damengarderobe (Genre tailormade, Kostüm- und Mäntelbranche), Knaben- und Jünglingsgarderobe, Herrenwäsche.
- Modejournale:** English and American Fashions for Gentlemen (Herrengarderobe), The Ladies Tailor (Genre Tailormade), Fortschritt, Journal für Bekleidungs-wissenschaft, Bilder für Sport, Jagd und Livree.
- Lehrbücher:** Das Meisterwerk des Schneiders, 2 Bände. Die erstklassige Damenschneiderei, 1 Band. Die Buchführung des Schneiders, 4 Hefte.
- Schnittmuster:** Nach Massangabe und in Kollektionen.

Man verlange unseren Jubiläums-Prospekt.

Verantwortlich für Redaktion und Verlag: H. Schwarzmann, Adin; Druck: Adin-Gesellschaft Handelsbruderei.